

AUFERSTEHUNGS

2/2023

# MOSAIK



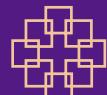
Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Rückblick auf  
das Kirchenjubiläum

Abschied von  
Pfarrerin Schneider

Krifteler  
Ferienspiele





AUFERSTEHUNGS

2/2023

# MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Auf ein Wort ...	3
„Befiehl dem Herrn deine Wege“ – Verabschiedung von Pfarrerin Schneider	5
Vakanzvertretung: Willkommen, Pfarrerin Ivonne Heinrich!	6
Alles auf Anfang! – Neuordnung der geplanten Nachbarschaftsräume notwendig	8
ekhn2030 – Der Zukunftsprozess der EKHN	10
Interview mit dem scheidenden Küster Dr. Udo Heep	12
Das Licht in unsren Herzen – Keltische Spiritualität zum Reformationstag	14
Gottesdienste, Vorträge und ein Konzert zum Kirchenjubiläum	15
Herzlichen Dank an die Sponsoren der Jubiläumsveranstaltungen	19
Konfirmationen 2023	20
Ansprache von Thomas Milkowitsch an die Konfirmierten	22
Ein „Raum der Sinne“ im Vogelnest	24
Jesus geht über das Wasser – Kindergottesdienst auf der Kirchwiese	25
Wenn der Wal kommt ... – Ferienspiele 2023 in der Auferstehungsgemeinde	26
Sieben Fragen an Carolin Reinhard	27
Informationen aus unserer Gemeinde	28
Kasualien	29
Regelmäßige Veranstaltungen	30
Adressen	31
Pfingstgottesdienst an der Bonifatiuskapelle	32
Impressum	32

# Auf ein Wort ...

*Ein jegliches hat seine Zeit  
und jedes Vorhaben  
unter dem Himmel hat seine Stunde.*

Prediger 3,1

**L**iebe Leserin und lieber Leser, liebe Schwestern und Brüder in der Auferstehungsgemeinde,



Pfarrerin Carmen Schneider

einer Pfarrerin an ihre Gemeinde überlegt. Nach zwölf Jahren Dienst in der Auferstehungsgemeinde und 35 Jahren Amtszeit in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau insgesamt. Große Worte sollten es wohl sein. Etwas wie eine besondere Lebensweisheit oder ein sinnvoller Wunsch zum Abschied. Doch diese ganz großen Worte wollen mir heute nicht recht gelingen. Die Wehmut überwiegt.

Übergangszeiten im Leben sind nicht leicht. Viele Ihrer Erfahrungen von

ich sitze  
hier vor  
meinem  
Laptop  
und habe  
schon  
mindestens  
zehn  
Anfänge  
für dieses  
letzte  
Grußwort

Übergängen haben wir in den letzten 12 Jahren miteinander geteilt. Viele freudige Ereignisse habe ich kirchlich begleitet wie bei den Taufen und den Trauungen. Die Konfirmationen haben wir groß in unserer Auferstehungskirche gefeiert. Bei den Trauergesprächen anlässlich Beerdigungen haben wir die einzigartigen Lebensgeschichten geteilt und die Menschen einem neuen Morgen bei Gott anvertraut. In der Seelsorge haben wir oft neue aufregende Pläne geschmiedet, sobald klar war, dass die alten Träume und Lebensentwürfe geplatzt sind.

Übergänge sind Bestandteil unseres Lebens. Sie gehören einfach dazu. Sie fallen oft schwer, weil Vertrautes verlassen wird. Doch wird dabei gleichzeitig der Raum für Neues eröffnet.

*Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt  
und der uns hilft, zu leben.*

Hermann Hesse, Stufen

Es fällt dennoch nie leicht, Abschied zu nehmen. Das wissen besonders diejenigen, die schon Brüche, Trennungen und Verluste zu verkraften hatten. Doch das Leben kann nur vorwärts gelebt werden. Ein Fluss kehrt auch nicht zur Quelle zurück. Es wird für jeden und jede von uns weitergehen, bis wir selbst vor der Pforte stehen. Als Kinder Gottes werden wir auch weiterhin untereinander verbunden bleiben. Wenn ich es schaffe, in der Nähe von Kriftel zu wohnen, werde ich ab und zu mit Ida durch die Straßen schlendern und freue mich darauf, unsere Geschichten direkt zu teilen.

An vielen der Wegabschnitte steht auch das Feiern. Diese Feste erleichtern es, Schwierigkeiten zu überwinden. Was konnten wir trotz manch rauer Zeiten, wie der Corona-Pandemie, dann wieder ordentlich feiern! Kriftel und besonders auch die Auferstehungsgemeinde versteht sich auf das Feiern. Besonders ergreifend finde ich das Feiern dadurch, dass der Geist Gottes meist mitten unter uns zu spüren war und ist. „*Eingeladen zum Fest des Glaubens*“ – wie das Motto unseres 70-jährigen Kirchenjubiläums (siehe S. 15).

### Kostbare Geschenke

Ich möchte mich für jegliches Vertrauen bedanken und werde die einzelnen Lebensgeschichten wie kostbare Geschenke hüten. Es war

schön, dass ich Ihre Pfarrerin in der Auferstehungsgemeinde sein durfte.

Ich wünsche mir für „meine“ Gemeinde, dass die Einzelnen sich als wichtige Mitglieder einer Gemeinschaft in Solidarität verstehen und sich aktiv zu ihrer Gemeinde bekennen. Dass sie die Gottesdienste besuchen bei der Vakanzpfarrei Ivonne Heinrich und den Prädikanten – gerade auch in der Vakanzzeit (siehe S. 6). Bitte übernehmen Sie nach Ihren Möglichkeiten auch Aufgaben. Wir alle sind Kirche! Unsere Kirche braucht Sie gerade auch jetzt.

### Von Gott begleitet

Unser Glauben mit seiner frohen Botschaft stiftet Sinn in einer komplizierten und auseinanderbrechenden Welt. Es macht dabei einen großen Unterschied, ob wir uns in unserem Leben von einem Gott begleitet wissen oder nicht.

Bleibt behütet und bleibt einig untereinander. In meiner alten Heimat an der Nahe hat man sich beim Lebewohl immer ein „*Adschö*“ gewünscht. Es ist die deutsche Vereinfachung des französischen Adieu, worin à Dieu (zu/mit Gott) steckt.

Adieu, Ihre Pfarrerin

  
Carmen Schneider

# „Befiehl dem Herrn deine Wege“

## Verabschiedung von Pfarrerin Carmen Schneider

Pfarrerin Carmen Schneider konnte ihre Rührung schwer verbergen, als sie in die Auferstehungskirche einzog. Aber Welch eine Freude, die Kirche präsentierte sich gut gefüllt wie an Weihnachten im Sommer. Für den Predigttext hatte Pfarrerin Schneider die Geschichte von Jakobs Kampf am Jabbok gewählt. Sie erläuterte die Bedeutung dieser Geschichte für ihr eigenes Leben und zeichnete ihren Weg zum Glauben nach.



Segenswünsche und Dank zum Abschied

Propst Oliver Albrecht überreichte der Pfarrerin ihre Urkunde zur Verabschiedung aus ihrem Dienst und gab ihr die Worte aus dem 37. Psalm mit auf den Weg: „*Befiehl dem Herrn deine Wege*“. Er betonte, dass Carmen Schneiders Begabung sei, andere Menschen stark zu machen. Im Fürbittengebet bat Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp um Gottes Segen für Frau Schneider. Thomas Milkowitsch hob die besondere Hingabe und den Einsatz

hervor, mit denen Carmen Schneider ihre Berufung ausübt. Ihre Predigten erreichten mit ihrer Sprache von heute stets die Herzen der Menschen. Auch Bürgermeister Christian Seitz erklärte, dass die Pfarrerin stets von ihrem Amt umfangen gewesen sei und es gelebt habe. Die katholische Pastoralreferentin Odila Machill unterstrich die gute ökumenische Zusammenarbeit.

Es wurde viel gesungen in dem festlichen Gottesdienst, vom Chor für neue geistliche Lieder, vom Singkreis, von Jina Oh und Annegret Sternagel und von der Gemeinde. Eine gesungene „Predigt“ von Kristel Neitsov-Mauer vertrieb alle Wehmut. „*Du musst nicht mehr arbeiten, du hast es gut*“, hieß es da. Auf der Kirchwiese ging es weiter mit vielen Grußworten und Gesang. Besonders hervorgehoben wurden die Leidenschaft und das Engagement, die freundliche, zugewandte Art und das mitreißende Lachen unserer Pfarrerin, um nur einiges zu nennen. Carmen Schneider war überwältigt und dankte allen Beteiligten, die das wunderbare Abschiedsfest möglich gemacht hatten. Der Refrain des Abschlussliedes fasst gut alle Wünsche zusammen: „*Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn*“.

Helga Leonhard

# Willkommen, Pfarrerin Ivonne Heinrich!

## Vakanzvertretung für die Auferstehungsgemeinde

**A**m 9. Juli 2023 haben wir Pfarrerin Carmen Schneider in einem würdevollen und fröhlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet (siehe S. 5). Bis wir eine neue Pfarrerin oder einen neuen Pfarrer in der Auferstehungsgemeinde willkommen heißen können, wird noch etwas Zeit ins Land gehen. Die Pfarrstelle wird vorübergehend vakant sein.

Im Mittelalter nannte man eine Vakanz auch Interregnum – die Zwischenherrschaft, und das bezeichnet im Allgemeinen einen Zeitraum ohne anerkannten Fürsten. Das konnten wüste Zeiten sein, „*die kaiserlose, die schreckliche Zeit ...*“, so nannte Friedrich Schiller in seinem „Der Graf von Habsburg“ das sogenannte Interregnum, die Jahre zwischen 1250 und 1273. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei.

Wir haben mit Pfarrerin Ivonne Heinrich aus den Evangelischen Kirchengemeinden Diedenbergen und Weilbach eine passende Vakanzvertretung finden dürfen. Pfarrerin Ivonne Heinrich übernimmt temporär die pastoralen Aufgaben einer Pfarrstelle. Die Vakanzvertretung ist verantwortlich für die Durchführung von Gottesdiensten, die Betreuung der Gemeindemitglieder und andere pastorale

Tätigkeiten. Insbesondere die Kasualien und zwei Gottesdienste pro Monat, darunter den Abendmahlgottesdienst, wird Pfarrerin Heinrich gestalten. Sie wird auch die Gemeindemitglieder in seelsorgerischen Angelegenheiten begleiten.

Weitere Gottesdienste werden durch erfahrene und uns bekannte Prädikantinnen und Prädikanten und vielleicht mit dem einen oder anderen Überraschungsgast gefeiert werden.

Der Kirchenvorstand und ich sind sehr froh, dass Pfarrerin Ivonne Heinrich diese wichtige Aufgabe in unserer Gemeinde übernimmt. Frau Heinrich ist Pfarrerin in Diedenbergen und in Weilbach und wir bedanken uns, dass sie ihren Dienst in der Auferstehungsgemeinde zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben und Pflichten versehen wird. Wir haben Frau Heinrich als erfahren, offenherzig, fröhlich und hochengagiert kennengelernt, und sie freut sich, dass sie sich in unserer Gemeinde einbringen kann. Wir sind überzeugt, dass sich Frau Heinrich schnell in Kriftel einfinden und eine gute Kommunikation mit den Gemeindemitgliedern pflegen wird. Wir bitten um Verständnis, dass Frau Heinrich nicht immer alle unsere Gruppen und Kreise in vollem Umfang



Foto: Annette Schütz

Pfarrerin Ivonne Heinrich

wird begleiten können. Unsere Gruppen zeichnen sich durch ihre besonderen Fähigkeiten zur Selbständigkeit aus, und wir sind sicher, dass diese einiges in Eigenregie bewältigen können. Der Kirchenvorstand sichert natürlich seine Unterstützung zu.

### Dauer der Vakanz noch unklar

Die Dauer der Vakanzvertretung kann noch nicht abgeschätzt werden. Wir sind im Austausch mit dem Dekanat und der Kirchenleitung und sind optimistisch. Frau Heinrich wird

eng mit den Kolleginnen und Kollegen im Kirchenvorstand und mir sowie weiteren Mitarbeitenden in der Gemeinde zusammenarbeiten – wir werden sie tatkräftig unterstützen. Eine gute Teamarbeit und Koordination sind dabei wichtig, um die Gemeindearbeit während der Vakanz erfolgreich fortzuführen.

Wir bitten Sie herzlich, Pfarreerin Ivonne Heinrich offenen Herzens zu begrüßen und wohlwollend in der Auferstehungsgemeinde aufzunehmen. Gleichzeitig bitte ich Sie, den Kirchenvorstand und mich in unserer Arbeit zu unterstützen, es kommt einiges mehr an Arbeit auf uns Ehrenamtliche zu. Kirchenvorsteher zu sein in Zeiten einer Vakanz, bei den deutlichen Strukturänderungen durch ekhn2030 (siehe S. 8) und weiteren, auch personellen Änderungen, ist, gelinde gesagt, „herausfordernd“ und erfordert Mut, Einsatz und Zeit. Ich hoffe auf Ihre Begleitung, auch wenn es vielleicht an der einen oder anderen Stelle ruckeln wird. Änderungen von Gottesdienstzeiten, Öffnungszeiten oder Angeboten sind derzeit nicht geplant.

Mit Pfarrerin Ivonne Heinrich ist die Suche nach einer Vakanzvertretung bereits gelungen, die nächsten Schritte gehen wir auch.

Thomas Milkowitsch

# Alles auf Anfang!

## Neuordnung der geplanten Nachbarschaftsräume notwendig

Seit gut zwei Jahren beschäftigt sich der Kirchenvorstand nun mit dem von der Landeskirche angestoßenen Reformprozess ekhn2030 und dessen Auswirkungen auf unsere Auferstehungsgemeinde. In einem ersten Schritt wurden die Kirchengemeinden angehalten, sich in Nachbarschaftsräumen (NBR) zusammenzuschließen. Unter Berücksichtigung der geforderten Mindestanzahl an Gemeindegliedern für einen solchen NBR hatten wir uns mit der Thomasgemeinde in Hofheim-Marxheim und der Kirchengemeinde Diedenbergen auf eine Zusammenarbeit verständigt. Nun hat allerdings die Landessynode die o.g. Voraussetzungen geändert.

Als Bemessungsgrundlage gilt jetzt eine Anzahl von 1.800 Gemeindegliedern pro Vollzeitstelle. In einem NBR sollen mindestens vier Vollzeitkräfte, davon drei Pfarrpersonen plus Gemeindepädagog:innen und/oder Kirchenmusiker:innen, beschäftigt werden. Dies entspricht also einer Anzahl von wenigstens 7.200 Gemeindegliedern pro NBR, eine Zahl, die unsere angedachte Kooperation nicht erreichen würde. Vor dem gleichen Problem steht auch der geplante Zusammenschluss der übrigen Hofheimer Gemeinden, die



sich mit der Emmausgemeinde Bremthal zu einem NBR zusammenschließen wollten. Daraufhin haben Präses Dr. Oberklus und Dekan Dr. Fedler-Raupp Vertreter aller Gemeinden dieser beiden geplanten NBR eingeladen, um über die neue Sachlage zu informieren und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Bei dieser Veranstaltung, auf der die Auferstehungsgemeinde durch die Kirchenvorstände Charlotte Weißenberger und Stephan Frisch vertreten wurde, ist viel Unmut über das Verfahren geäußert worden. Auch der Krifteler Kirchenvorstand war wenig erbaut, dass viele der zuvor angestellten Überlegungen plötzlich hinfällig sind. Der Vorschlag, trotz der geänderten Rahmenbedingungen mit den geplanten – kleinen – Zusammenschlüssen zu beginnen und die NBR zu einem späteren Zeitpunkt zu erweitern, nachdem erste Erfahrungen mit dem Konstrukt „Nachbarschaftsraum“ gemacht worden sind, wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass die Landeskirche dies nicht akzeptieren würde.

Es wurde dann der Vorschlag unterbreitet, dass sich die beiden o.g. NBR zu einem zusammenschließen, der dann insgesamt sieben Kirchengemeinden

umfassen würde: Hofheim-Kernstadt, Marxheim, Diedenbergen, Langenhain, Lorsbach, Bremthal und Kriftel. Dieser NBR hätte dann ca. 12.000 Gemeindeglieder, womit die geforderte Anzahl deutlich übertroffen würde. Andere Lösungswege wurden auf der Versammlung verworfen. So wollte die Bremthaler Gemeinde keine Kooperation mit den Kelkheimer Gemeinden eingehen, ebensowenig wie wir Krifteler uns der „Mainschiene“ (Hattersheim, Okriftel, Eddersheim, Flörsheim und Weilbach) anschließen wollten.

So beginnen wir, uns mit dem Gedanken an diese doch recht große „Kirchengemeinden-WG“ zu befassen und anzufreunden. Es wurde uns seitens der Dekanatsleitung versichert, dass auch in Zukunft jeder der einzelnen Gemeinden eine Pfarrerin bzw. ein Pfarrer zugeordnet bleiben. Auch die durch den Weggang von Pfarrerin Schneider vakante Pfarrstelle bleibt erhalten und wird in vollem Umfang neu ausgeschrieben.

Der nächste Schritt ist jetzt – nach den Sommerferien – das „Kennenlernen“ der Kirchengemeinden, mit denen wir bisher noch nicht in so engem Austausch waren, wie dies mit der Thomasgemeinde und der Kirchengemeinde aus Diedenbergen der Fall war. Außerdem ist für das zweite Halbjahr 2023 ein Treffen aller beteiligten Gemeinden mit Präs. Dr. Volkmar Oberklus, Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp, der Dekanatskantorin Katharina Bereiter und Birke Schmidt, der Leiterin der Ehrenamtsakademie vorgesehen, auf dem aktuelle Fragen zum Thema NBR diskutiert werden sollen.

Das Thema wird unsere Auferstehungsgemeinde – und insbesondere den Kirchenvorstand – noch lange beschäftigen. Aber wir sind fest entschlossen, den Prozess zuversichtlich und hoffnungsfroh anzugehen und aktiv mitzustalten, auch wenn wir für den Anfang eine „kleinere Lösung“ bevorzugt hätten.

Stephan Frisch

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht der EKHN darüber, welche Gedanken hinter dem Reformprozess ekhn2030 stehen.

**Jesus Christus spricht:**

MATTHÄUS 5,44-45

**Liebt** eure Feinde und **betet** für die,  
die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures  
Vaters im **Himmel** werdet. ◀

Gratia. Werde

Monatsspruch **JULI 2023**



## Licht und Luft zum Glauben

Die Möbel sind in die Jahre gekommen. Der Tisch für die Familie zu groß. Die Fenster zu klein. Glasfaserkabel müssen her. Zeit für eine gründliche Sanierung! Das bedeutet auch: Nicht alles behalten, was einem lieb und teuer ist. Platz schaffen für Neues. Am Ende fühlt es sich gut an: hell, offen und frei. Klarer sehen und klarer gesehen werden. Spieleräume für die junge Generation und die danach. Licht und Luft für Glauben in ihrer Zeit. Das ist es, was zählt und immer bleibt.

## Auftrag und Ausstattung – Vergewisserung im Glauben

### Der Auftrag bleibt, die Ausstattung verändert sich

Gottes Liebe umgibt alle und alles – wie Luft und Licht. Dies möglichst weit in die Welt zu tragen ist der wunderschöne Auftrag der Kirche: Kommunikation des Evangeliums in Tat, Wort und Auftreten. Dieser Auftrag bleibt unverändert bis zur Ewigkeit. Wie die Menschen in der Kirche diesem Auftrag nachkommen und welche Mittel sie dafür zur Verfügung haben, verändert sich jedoch ständig. Stets ist neu zu justieren: Wie dient das Machbare dem Auftrag auf bestmögliche Weise? Die Ausstattung soll dem Glauben möglichst viel Licht und Luft verschaffen.

„Sende dein Licht und deine Wahrheit,  
dass sie mich leiten zu deiner Wohnung  
und ich dir danke, dass Du mir hilfst.“

EG 172, Psalm 43,3

## Im Umbau gilt auch den Menschen in der Kirche die Zusage Gottes

Fensterputzen ist anstrengend, Umbauen macht Mühe. Mancher Wunsch bleibt unerfüllt. Nicht alles, was früher gut war, hat Zukunft. Manchmal muss man etwas aufgeben. Das tut weh. Zugleich schafft es Raum für Neues. Aus dem Glauben kann man sowohl für das Aufgeben, als auch für das Aufbauen, Kraft schöpfen. Denn die Liebe Gottes ist nicht nur der Auftrag der Kirche in der Gesellschaft, sondern gilt auch den Menschen in der Kirche selbst. Luft und Licht – auch für den eigenen Glauben!

## Wir, die Aktiven in der EKHN

- akzeptieren, dass Veränderung nötig ist und unsere Ausstattung nicht so bleiben kann, wie sie ist,
- verschaffen im Vertrauen auf Gott mit dem jeweils Möglichen dem Glauben Licht und Luft,
- nehmen an, dass sich manche mit Veränderungen schwertun, während es anderen nicht schnell genug gehen kann,
- fordern und fördern neue Gestaltungs-ideen, dabei gestehen wir einander Fehler zu,
- besinnen uns bei Unstimmigkeiten darauf, was uns eint: der Wunsch eine offene, lebendige Kirche mit Zukunft zu sein.

„Atem des Lebens, wehe uns an, du, der uns Menschen begeistern kann, nimm in uns Wohnung, bring Leben und Licht. Erneuere uns und der Erde Angesicht.“

EG+ 20

## Erneuerung war immer und gehört dazu

Die evangelische Kirche hat sich ständig reformiert und renoviert – von Anfang an. Für diesen geistlichen Anspruch steht das berühmte Wort „ecclesia semper est reformanda“ die Kirche ist stets zu reformieren. In diesem Sinne renoviert sich die EKHN gerade. Ihre Ausstattung soll auch in Zukunft zu ihrem Auftrag passen. Deshalb: Türen und Fenster auf im Hause Gottes – reichlich Licht und frische Luft zum Glauben hereinlassen.

[www.unsere.ekhn.de/themen/ekhn2030](http://www.unsere.ekhn.de/themen/ekhn2030)

## Ziele:

- unsere Kirche finanziell und strukturell so erneuern, dass sie vielen Heimat bietet und ihre Aufgaben auch in der nächsten Generation noch gut erfüllen kann,
- so attraktiv sein, dass viele Menschen in der EKHN Lust haben, haupt- und ehrenamtlich mitzugestalten,
- weniger Gebäude besitzen, die verbleibenden dafür schöner und lebendiger machen,
- nachhaltig handeln und die Chancen der Digitalisierung nutzen,
- unsere Wirkungsfelder besser miteinander vernetzen,
- uns intensiver und zusammen mit anderen in die Region und Gesellschaft einbringen,
- Räume eröffnen, in denen Menschen ganz neu dem Leben verheißen Evangelium begegnen können,
- Menschen auf ihrer Lebensreise begleiten und im Glauben stärken,
- zu einem guten, gerechten und friedlichen Miteinander beitragen.

# „Die Feier der Gemeinschaft ist mir wichtig“

## Interview mit dem scheidenden Küster Dr. Udo Heep

Der langjährige Küster der Auferstehungsgemeinde, Dr. Udo Heep, geht Ende Juli in den Ruhestand. Für das Auferstehungs-Mosaik führte Pfarrerin Carmen Schneider ein Interview mit ihm.

*Lieber Herr Dr. Heep, Sie gehen Ende Juli mit 81 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand als Küster unserer Auferstehungsgemeinde. Sie versehen den Dienst rund um die Gottesdienste und die Kirche. Wie kamen Sie zu diesem Amt und was war Ihnen daran wichtig?*

Vor mir war mein Sohn Michael Küster. Am Schluss klappte das jedoch nicht mehr. Ich half immer wieder aus. Dann sagte ich: „Ich mache den Job.“ Das war vor etwa 14 Jahren. Ich teilte mir den Dienst auch eine Zeit lang mit Frau Ylva Woite. Wichtig war mir daran, die Kirche am Laufen zu halten. Jetzt ist mir wichtig, dass mein Nachfolger zurechtkommt. Das muss doch alles klappen.

*Nun sind Sie wohl einer der wenigen promovierten Küster. Welche wichtigen Stationen hat Ihre „weltliche Biographie“?*

Ich bin in Karlsruhe geboren und zur Schule gegangen. An der Technischen Hochschule studierte ich Chemie und promovierte. Ich war damit nach 16 Semestern fertig. Das war im Jahr 1968. Dann habe ich meine liebe Frau



Dr. Udo Heep mit Pfarrerin Carmen Schneider

Astrid kennengelernt – es war eine Laborliebe. Wir heirateten am 22. Juni 1968. Wir wanderten nach New Orleans aus. Dort war ich Postdoctoral Fellow an der Louisiana State University. Nach der Rückkehr nach Deutschland trat ich im Jahr 1970 bei den damaligen Farbwerken Hoechst ein, zunächst in der Forschung, dann in der Farben- und Pigmentchemie. 1977 gingen wir nach Brasilien zu einer Tochtergesellschaft der Hoechst AG, wo ich insgesamt acht Jahre lang arbeitete.

Ich arbeitete in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Stadt Ferraz de Vasconcelos ebenso im Kirchenvorstand mit. Hier war ich besonders für die Finanzen und den Aufbau eines Kindergartens zuständig. 1985 kamen wir nach Deutschland zurück und ließen uns in Kriftel nieder. Wir haben zwei Kinder und inzwischen vier Enkelkinder.

*In der Auferstehungsgemeinde sind Sie schon lange aktiv. Welche Tätigkeiten übten Sie außer dem Küsteramt aus und wie sehen Sie die Auferstehungsgemeinde?*

In der Auferstehungsgemeinde bin ich seit 1986 tätig. Ich wurde zunächst in den Kirchenvorstand nachberufen (noch unter Pfarrer Max Goldbach) und bei der nächsten Wahl dann in den Kirchenvorstand gewählt. Unsere Kinder gingen hier zur Konfirmation. Ich hatte auch fünf Jahre lang den Vorsitz im Kirchenvorstand. Der Umbau des Gemeindehauses fiel in meine Zeit als Vorsitzender. Ich singe nun schon etwa zwanzig Jahre im Singkreis mit meiner Tenorstimme. Mir sind die Gottesdienste wichtig, die Feier der Gemeinschaft. Den Zusammenhalt und den regen Austausch brauche ich.

*Sie haben Ihren Dienst immer sehr gewissenhaft und treu ausgeübt. Wie werden Sie die Zeit danach gestalten?*

Ja gut, das wird so sein, dass ich ab und zu weiter in die Gottesdienste kommen werde. Aber nicht jeden Sonntag und erst um 9:45 Uhr, wie die anderen.

*Kirche ist in einer Umbruchssituation. Das betrifft auch die Auferstehungsgemeinde. Was wünschen Sie der evangelischen Kirche und unserer Gemeinde?*

Treue Kirchenmitglieder, die wünsche ich der Gemeinde. Dass wieder mehr zu den Gottesdiensten kommen. Ich wünsche den Zusammenhalt zwischen den Gemeindegliedern. Vom Kirchenvorstand wünsche ich mir noch mehr Beteiligung an den Gottesdiensten und den Aktivitäten. Mit dem Schlagwort „ekhn2030“ mache ich mir nicht so viele Gedanken. Ich wünsche der Gemeinde und dann der neuen Pfarrerin oder dem neuen Pfarrer alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

*Vielen Dank, Herr Dr. Heep, für Ihren verantwortungsvollen und treuen Dienst in unserer Auferstehungsgemeinde. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen.*

Dr. Udo Heep wird am 30. Juli 2023 in einem feierlichen Gottesdienst von Pfarrerin Schneider (in ihrem letzten Gottesdienst in der Auferstehungsgemeinde) aus dem Küsterdienst verabschiedet.

# Das Licht in unsren Herzen

## Keltische Spiritualität zum Reformationstag

Der diesjährige Reformati-  
onsgottesdienst findet  
am **Sonntag, dem 29.**  
**Oktober, abends um**  
**17:00 Uhr** statt.  
Sopranistin Jina Oh  
musiziert zusam-  
men mit dem  
Eppsteiner Ensemble  
Vox Vallis und dem Flörs-  
heimer Kirchenchor, dazu  
spielt ein Instrumental-  
ensemble. Die Gesamtleitung  
obliegt Kristel Neitsov-Mauer.  
Im Mittelpunkt dieses  
Gottesdienstes steht eine Kel-  
tische Messe von Eugen Eckert  
und Peter Reulein.

Die Messe geht zurück auf  
Texte des Mönches Colum-  
ban, der im 6. Jahrhun-  
dert von Irland kommend  
auf einer schottischen  
Hebrideninsel eine Abtei  
gründete, die sich zu  
einem christlichen Zen-  
trum für ganz Europa  
entwickelte. Die Insel wur-  
de später nach ihm „Iona“  
benannt, der hebräischen  
Bezeichnung für „Taube“, was Colum-  
bans besondere Naturverbundenheit  
und Tierliebe zum Ausdruck bringt. Es



Keltisches Kreuz  
© Alexander Lesnitsky  
@pixabay.com

entwickelte sich eine eigene  
keltisch-katholische Litur-  
gie. Da die Mönche gro-  
ßen Wert auf die sanfte  
Christianisierung  
der keltischen Stäm-  
me Schottlands leg-  
ten, verbreitete sich  
der christliche Glaube  
von Iona aus in Schott-  
land, Nordengland und in  
vielen Teilen Europas.

Angeregt von der ökume-  
nischen Gemeinde Ionas hat der  
evangelische Pfarrer und Text-  
dichter Eugen Eckert einige der  
schönsten Texte des Heiligen  
Columban in deutscher Sprache  
verdichtet. In Zusammenarbeit  
mit dem katholischen Kirchen-  
musiker und Komponisten  
Peter Reulein entstand die  
Messe „Das Licht in  
unsren Herzen“, deren  
Musik irische Traditionen  
und modernes neues  
geistliches Liedgut ver-  
bindet – die neuen Im-  
pulse sind mit der  
keltischen Spiritualität

und ihren frühchristlichen Wurzeln ver-  
knüpft.

Kristel Neitsov-Mauer

# Gottesdienste, Vorträge und ein Konzert

## Gut besuchte Veranstaltungen zum Kirchenjubiläum

Es gab ein großes Programm zur Feier des 70-jährigen Jubiläums unserer Auferstehungskirche. Gemeindearchivar Wilfried Krementz erinnerte in seinem Vortrag an die feierliche Einweihung der evangelischen Kirche am Pfingstsonntag 1953. „*Weiß gekleidete Mädchen brachten den Schlüssel auf einem Samtkissen zur neuen Kirche*“ (siehe Titelseite), wusste Krementz zu berichten. Man kann sich gut vorstellen, wie festlich das Ereignis war, als die „Gustav-Adolf-Kirche“ auf dem Gelände des alten Friedhofs eingeweiht wurde. Erst 1970 erfolgte die Umbenennung in „Auferstehungskirche“.

verantwortlich für die Kirche sind, die sehr viel mehr ist als eine Organisation. Die Kernpunkte für ihn sind: das Wort Gottes, niedergeschrieben in der Bibel, die Sakramente, der lebendige Glaube und die Gegenwart Gottes. Er war voller Zuversicht, dass es immer Menschen geben wird, denen der Glaube wichtig ist und die mit anderen diesen Glauben feiern wollen.

### Höhepunkt des Kirchenjubiläums am Pfingstsonntag

Der Höhepunkt der Feier-Serie war eindeutig der Pfingstsonntag. Dieses kann man sagen, ohne die Qualität der anderen Veranstaltungen zu mindern. Beim Festgottesdienst konnten mehr als 120 Menschen begrüßt werden, darunter einige ehemalige Pfarrerinnen und Pfarre der Auferstehungsgemeinde, Max Goldbach, Christa und Michael Lohenner und Rasmus Bertram sowie Vertreter der weltlichen Gemeinde Kriftel, Bürgermeister Christian Seitz,

Erster Beigeordneter Franz Jirasek, der Vorsitzende der Gemeindevorstellung Alexander Feist sowie die Erste Stadträtin aus Hattersheim, Heike Seibert.



Weg von den weltlichen Geschehnissen führte der Vortrag von Professor Markus Wriedt, der die Frage stellte: „*Kirche - Was ist das?*“ Es machte den Zuhörern klar, dass wir als Christen alle

# Impressionen von den Veranstaltungen



# Feierlichkeiten zum Kirchenjubiläum

Fotos: Helga Leonhard und Stephan Frisch



Für die Predigt führten Pfarrerin Carmen Schneider und Thomas Milkowitsch, letzterer in der Rolle des Paulus, einen Dialog, der klar machen sollte, wie aktuell Paulus' Worte aus dem Korintherbrief auch heute noch sind. „*Christus ist immer noch das Haupt der Gemeinde, von ihm erhalten wir Orientierung.*“ Dekan Martin Fedler-Raupp gratulierte herzlich und hob die Wichtigkeit der Auferstehungskirche für Kriftel hervor. Enrico Wagner, Pastoralreferent der Katholischen Pfarrei St. Elisabeth Hofheim, Kriftel, Eppstein, schloss sich mit einem Grußwort an. Als Geschenk hatte er eine Kerze mitgebracht, die noch lange für die erfolgreiche ökumenische Arbeit in Kriftel brennen wird. Bei guter Laune, Sekt und einem leckeren Buffet ging die Feier auf der Kirchwiese bei wunderschönem Wetter weiter. Man traf alte Freunde, neue Bekanntschaften wurden geschlossen. Bürgermeister Christian Seitz erklärte, dass die Kirchengemeinde für ihn ein Stück Familie sei. Küster Dr. Udo Heep blickte auf die Zeit mit den unterschiedlichen Pfarrern zurück. Theo Fetzer sprach von der Organisation eines Kirchentags, der Gesprächskreis gratulierte ebenfalls. Eine Fotoausstellung und Führungen durch die Kirche ergänzten das Programm.

### ***Mitreißende Melodien von Habakuk***

Abends traf man sich wieder und auch neue Gäste kamen hinzu, das Kon-

zert mit der Band Habakuk stand auf dem Programm. Die Liedertexte werden von Stadionpfarrer Eugen Eckert geschrieben und drücken einen lebendigen, fröhlichen Glauben aus. Die Vertonung mit mitreißenden Melodien wird von Mitgliedern der Band vorgenommen. Als das erste Lied „*Eingeladen zum Fest des Glaubens*“ erklang, war sofort eine bombige Stimmung da. Alle klatschten und sangen mit. So ging es bis zu den drei Zugaben weiter, man wollte den Abend einfach nicht enden lassen.

Den Abschluss der Festveranstaltungen bildete der Familiengottesdienst am 25. Juni mit dem Thema „Gefühle“, den Pfarrerin Carmen Schneider mit der Kita Vogelnest und dem Kindergottesdienst-Team bestritt. Auf einer Leinwand wurden gemalte Fische mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken gezeigt und die Kinder sollten raten, welches Gefühl der Fisch gerade hatte. An Stehtischen konnten die Kinder auf die Fischbilder schreiben, was bei den unterschiedlichen Gefühlen in ihrem Innersten vorgeht. Pfarrerin Schneider erklärte allen Gottesdienstbesuchern, wie wichtig es sei, die Gefühle zu spüren und sicher zu sein, dass Gott uns liebt, egal in welcher Gefühlslage wir gerade sind, denn „*wie in einer zärtlichen Hand, sind wir bei Gott gut aufgehoben*“. Ausklang fand auch dieser Gottesdienst auf der Kirchwiese.

# Herzlichen Dank!

Der Eintritt zu den Vorträgen und zu dem Konzert war frei, was nur durch die großzügige Unterstützung von Sponsoren möglich war. Dafür bedankt sich der Kirchenvorstand von Herzen bei allen Förderern!



**Josef Christ & Sohn**  
Bestattungsinstitut Christ & Sohn  
Inhaber und Bestattermeister Stefan Christ



ZUM ENGEL



Griechisches Restaurant  
und deutsche Küche

DAS  
GRÜNE WUNDER  
VON KRIFTEL



# Konfirmationen 2023

Bei strahlendem Sonnenschein gingen an zwei Konfirmationssonntagen in unserer Auferstehungsgemeinde 22 Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Konfirmation. Sie hatten sich zuvor dazu entschlossen, sich ein Jahr intensiv mit den Fragen ihres Glaubens zu beschäftigen.

Während der Konfirmandenfreizeit haben sich die Jugendlichen unter anderem damit beschäftigt, welche besonderen Gaben jede und jeder in sich trägt und sich somit einbringen kann für ein gutes Miteinander. In den verschiedenen Darbietungen (Spiel, Sport, Musik) waren alle mit viel Engagement dabei und zeigten ihre Fähigkeiten. Ein weiterer Baustein des Programms während der Freizeit war die Taufe. Wer welche besonderen Gaben in sich trägt und was es bedeutet, getauft zu sein, das waren die Themen in den Konfirmationsgottesdiensten.

Mit sehr persönlichen Worten, passend zu den von den Jugendlichen ausgewählten Konfirmationssprüchen, erteilte Pfarrerin Schneider den Konfirmandinnen und Konfirmanden den Segen. Konfiteamer:innen lasen die jeweiligen Sprüche vor und überreichten sie ihnen danach in gerahmter Form. Vertreter des Kirchenvorstands gratulierten den frisch Konfirmierten

und schenkten jedem ein silbernes Kreuz an einem Lederband als Erinnerung an ihren Start in ihr kirchliches Erwachsenenleben. Thomas Milkowitsch, der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, gratulierte den Konfirmierten im Namen der Gemeinde (S. 22).

In den Gottesdiensten mit Pfarrerin Carmen Schneider wirkten neben dem Gesang der Gemeinde und dem Spiel der Organistin Kristel Neitsov-Mauer die Band „**Sound of Spirit**“ und die Band „**Take Bread**“ mit.



Pfrn. Schneider dankt den Konfiteamerinnen

Pfarrerin Schneider dankte zum Abschluss allen, die zum Gelingen des Konfijahres und den Konfirmationen selbst beigetragen hatten, insbesondere den Konfiteamern Lenia Richter, Malaika Siebers, Emma und Lara Steinhäus und Felix Grebe.

Herta Mattrisch

## Konfirmation am 14. Mai 2023



Von links nach rechts: Robin Wörndle, Luisa Richter, Helena Franke, Tim Illenberger, Milan Tausch, Lilly Winkler, Malte Blum, Valerie Born, Johanna Josten, Zoë Pissors, Anne Jacob, Josephine Schiwek und Pfarrerin Carmen Schneider

## Konfirmation am 4. Juni 2023



Von links nach rechts, hintere Reihe: Kira Gebler, Dana Hartung, Merle Steffen, Nelly Siebers, Juli Kuhlmann, vordere Reihe: Maja Corsten, Nico Schulmeister, Jan Pfister, Tamino Zimmermann, Taina Neef, Pfarrerin Carmen Schneider

# „Bleibt neugierig, stellt Fragen!“

## Ansprache von Thomas Milkowitsch an die frisch Konfirmierten

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern, Verwandte und Freunde, liebe Festgemeinde,

heute feiern wir eure Konfirmation. Dieser Tag markiert einen wichtigen Schritt in eurem Leben als Christen, und ich freue mich, diesen Moment mit euch zu teilen. Da wollte ich mir natürlich besondere Mühe mit den passenden Worten geben. Ich habe dabei an meine Konfirmation gedacht. An die Worte des Kirchenvorstandes damals kann ich mich ehrlich gesagt nicht mehr erinnern. Und ich bin mir sicher, dass ihr jetzt auch nicht hören wollt, wie es damals war, als der Euro noch D-Mark hieß und unser Land von Bonn aus regiert wurde. Und schon gar nicht, dass ihr es heute ja so viel leichter habt. Nein.

Ich bin jedoch sehr froh, wenn ich sehe, wie die Welt sich entwickelt hat, nicht nur in den Annehmlichkeiten, sondern ich blicke auf den Fortschritt. Was Menschen seit dieser Zeit in Wissenschaft und Medizin geleistet haben; wie unser Umgang mit der Schöpfung sich verändert; wie sich Menschen für Klimaschutz einsetzen. Danke, dass ihr heute hier seid und nicht irgendwo klebt.

Der Umgang der Menschen mit den Menschen selbst beeindruckt mich. Wenn Menschen zu meiner Zeit nicht der Norm entsprachen, wurden sie maximal irgendwie am Rande toleriert. Heute wird Vielfalt deutlich stärker akzeptiert.



Thomas Milkowitsch bei seiner Rede

Leider gibt es auch heute noch viel Intoleranz, mangelnde Gleichstellung, Ungerechtigkeit, Krieg und Leid. Aber wenn ich sehe, was seit meiner Konfirmation geschaffen wurde, bin ich voller Hoffnung, dass mit euch noch viel mehr geschaffen wird - im Sinne der christlichen Nächstenliebe - eine der Kernbotschaften von Jesus Christus. Und heute feiern wir eure Konfirmation. Das ist ein Moment, in dem ihr eure Taufe und euren Glauben an Jesus Christus bestätigt. Ihr habt euch auf den Weg gemacht, um eure eigene Verbindung zu Gott zu finden.

In England wurde gerade ein König nach einem 1000 Jahre alten Ritus gekrönt. Mit Salbung, Segnung, Gebeten und Abendmahl. Unsere Kirche – wir wollen in 2 Wochen feiern, dass sie 70 Jahre alt wird - wurde auch zunächst nach einem König benannt. König Gustav Adolf von Schweden war ein eher umstrittener Monarch. Da klingt Auferstehungskirche doch friedlicher.

Könige und Königinnen krönen wir hier heute keine. Beeindruckt hat mich aber, wie der König sich auf einen Satz aus dem Markusevangelium bezog: Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen. Ein starker Satz, wie ich finde. Er veranschaulicht die Demut und Selbstlosigkeit, nach der Christen in ihrem Leben streben sollten. Für mich steht auch hier die Nächstenliebe im Mittelpunkt - und die Hingabe. Jesus löst durch seine Hingabe unsere Fesseln an die Machtverhältnisse dieser Welt: Ich, wir, viele sind frei und erlöst und müssen nicht mehr an Sätze glauben wie „Das haben wir schon immer so gemacht!“, oder an das Prinzip von „Auge um Auge – Zahn um Zahn!“

Heute ist es wichtig, uns auf unsere Spiritualität zu besinnen, uns an Werte, Überzeugungen und Grundsätze zu erinnern, die uns als Christen leiten. Jesus traut uns zu, in seinen

Fußstapfen zu wandeln. Wie könnte deine Hingabe aussehen? Was gibst du schon? Und was hast du noch zu geben? Die Freundin in dein Gebet einschließen, aufmerksam sein für die Ideen des Kollegen, für das Leid, die Freude, die Gotteserfahrung. Aber die Hingabe soll dir nicht das Herz rausreißen. Denn zur Nächstenliebe gehört auch, dass man seine Nächsten lieben soll wie sich selbst.

Die Konfirmation ist ein wichtiger Schritt in eurem Leben, und ich möchte euch ermutigen, eure Reise forzusetzen. Bleibt neugierig, stellt Fragen und seid offen für neue Erfahrungen. Lasst euch von eurem Glauben inspirieren und leiten; nutzt eure Stimme, um für das einzustehen, woran ihr glaubt. Auch ihr seid Kirche – ohne euch geht Kirche nicht.

Ich möchte auch den Eltern, Verwandten und Freunden danken, die heute hier sind, um diesen besonderen Moment mit euch zu feiern. Wir alle brauchen Menschen, die uns helfen, unser Bestes zu geben, und ich bin sicher, dass ihr diese Menschen habt.

Ich wünsche euch alles Gute für eure Zukunft. Möge euer Glaube euch stärken, euch inspirieren und euch leiten. Möge Gott euch auf eurem Weg begleiten und euch seinen Segen schenken.

(Text von der Redaktion gekürzt)

# Ein „Raum der Sinne“ im Vogelnest

## Spüren, Ausprobieren, Erfahren und Entspannen

Seit ein paar Wochen ist er endlich fertig! – unser neuer „Raum der Sinne“.



Ein kleiner Raum im Erdgeschoss unseres Ev. Kindergarten Vogelnest wurde umgestaltet und strahlt nun in einem ganz besonderen Licht; denn der Raum ist weitgehend weiß eingerichtet, kann aber durch Lichtleisten, weitere Lichtquellen und eine Wassersäule in unterschiedliches Licht „getaucht“ werden. Mal leuchtet der Raum goldgelb, dann in einem freundlichen Grün und schließlich schimmert alles in einem beruhigenden Blauton – immer so, wie sich Kinder und Vogelnest-Team gemeinsam entscheiden.

Neben großen Spiegeln, die den Raum größer wirken lassen, und einem Wasserbett, auf welchem Kinder Musik richtig spüren können, gibt es allerlei Dinge zum Spüren, Ausprobieren, Erfahren und Entspannen. Igel- und Flauschbälle, Klangkugeln, Chiffontücher, Gewichtsdecken, Prismen und vieles mehr ...

Die Vogelnestkinder gehen immer gemeinsam mit einer Erzieherin oder einem Erzieher in diesen Raum der Sinne und haben Zeit, zur Ruhe zu kommen, sich zu entspannen und den Raum zu erkunden.

Durch gezielt einsetzbare Licht-, Klang- und Fühlélémente werden Sinnesempfindungen ausgelöst. Diese fördern die Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder und ermöglichen so eine Reizverarbeitung und Entwicklungsförderung.



Foto: Silke Grunp

Ein „Raum der Sinne“ zum Wohlfühlen im Vogelnest

Wir sind froh und stolz auf diesen wunderbaren Raum!

Bärbel Warmbier

# Jesus geht über das Wasser

## Kindergottesdienst auf der Kirchwiese

**I**m Juni haben wir uns im Kirchgarten getroffen und unseren Kindergottesdienst unter freiem Himmel gefeiert. Thema war diesmal die Geschichte „Jesus geht über das Wasser“

arbeiter an, die in luftiger Höhe auf einem Balken frühstücken und offensichtlich vollstes Vertrauen darin haben, nicht abzustürzen. Es ist der Glaube, der uns befähigt!



Gut besuchter Kindergottesdienst auf der Kirchwiese

(*Matthäus 14, 22-33*), in der Petrus erst wie Jesus über das Wasser ging, dann aber seinen Glauben verlor und begann, unterzugehen. Als Vergleich schauten wir uns das Bild der Bau-

Im Anschluss konnten die Kinder aus einem Stück Poolnudel kleine Boote basteln und ausprobieren, ob sie auch schwimmen können.

Andrea Haar

### Die nächsten Termine:

**Kindergottesdienst: 17. September 2023** – Zum Kindergottesdienst sind alle Kinder ab 6 Jahren ohne Eltern eingeladen, aber auch Jüngere mit Eltern sind willkommen.

**Kleinkindgottesdienst: 8. Oktober 2023** – Der Kleinkindgottesdienst ist abgestimmt auf Kinder bis 6 Jahre mit ihren Eltern; aber Ältere, vor allem die Geschwister, sind auch willkommen.

Zum Redaktionsschluss stehen bisher nur diese Termine fest. Zukünftige Termine entnehmen Sie bitte den Krifteker Nachrichten, dem Schaukasten der Gemeinde oder unserer Internetseite <https://auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de>.

## Wenn der Wal kommt ...

... dann kommt auch eine Kinderschar zu uns in die Auferstehungsgemeinde. Denn am 31.8. wollen wir hier wieder ein Musical einstudieren.

Die Ferienspiel-Kinder werden mit mir Lieder lernen, um die bekannte Geschichte mit Jona und dem großen Fisch (die Bibel gibt uns ja nicht genau

dem Spielplatz genießen. Krifteler Pizzabäcker werden gegen den kleinen und großen Hunger kämpfen helfen.

Ja, wann kommt nun der Wal? Rechtzeitig, aber der muss erstmal groß und kräftig werden. Er wird gerade in Hattersheim in einer Scheune gebastelt, und da er groß werden soll, dauert es.



Aufführung des Musicals über die Schöpfungsgeschichte bei den Krifteler Ferienspielen im vergangenen Jahr

an, war es ein Wal oder ein Fisch!) musikalisch auszumalen. Kinder werden auch die passenden Requisiten basteln – die Stadt und kleinere Fische und das große Meer. Ehrenamtliche Helferinnen werden die Kinderschar in eine Matrosentruppe verwandeln, schließlich spielen diese in unserer Geschichte eine wichtige Rolle. Die „Matrosen“ werden den Tag lang lernen und basteln, aber auch verdiente Pausen auf

Einen Sturm hatte er dort schon überleben müssen, hoffentlich kommt kein weiterer Tornado ihn heimsuchen, denn er soll ja erst bei uns seinen Auftritt absolvieren – nämlich zum Abschluss des Musical-Tages am **31. August. um 15:30 Uhr. Zuschauer sind herzlich eingeladen!** Wir – Kristel Neitsov-Mauer und das Team – freuen uns auf den Tag!

Kristel Neitsov-Mauer

# Sieben Fragen an Carolin Reinhard

## *Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?*

Ein gelungener Sonntag ist für mich, wenn der Tag frei von beruflichen Verpflichtungen ist und vielleicht sogar eine Freizeitaktivität im Freien ansteht. Er beginnt mit einem ausgiebigen Frühstück, Zeitunglesen und Musikhören.

## *Was bedeutet Kriftel für Sie?*

Kriftel ist der Ort, an den ich vor drei Jahren gezogen bin und in dem ich mich seither wohl fühle.

## *Worüber können Sie sich richtig aufregen?*

Am meisten über von mir gemachte Fehler. Aber auch über Menschen, die ihren Stress an anderen auslassen oder sich bewusst rücksichtslos verhalten.

## *Welches sind Ihre liebsten Hobbys?*

Vor allem alles rund um den Garten.

### **Zur Person**

Carolin Reinhard ist 27 Jahre alt, in Flörsheim aufgewachsen und wohnt seit 2020 in Kriftel. Sie hat in Mainz Jura studiert und arbeitet derzeit als Rechtsreferendarin am Wiesbadener Landgericht.

In diesem Jahr ist Frau Reinhard in den Kirchenvorstand der Auferstehungsgemeinde nachberufen worden.



Carolin Reinhard

In der Erde buddeln, Pflanzen (darunter viele Rosen) setzen, und diese hegen und pflegen. Aber auch größere Gartenprojekte umzusetzen bereitet mir viel Freude. Meinen Urlaub verbringe ich gerne mit dem Segeln.

## *Was wünschen Sie sich von der Kirche?*

Dass sie eine tolerante und lebendige Gemeinschaft ist, ein Ort zum Ruhe finden aber auch zum Feste feiern.

## *Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?*

Carpe diem.

## *Was sind Ihre Beweggründe im Kirchenvorstand mitzuarbeiten?*

Um daran mitzuarbeiten, dass die Kirche ein solcher Ort (Frage 5) ist und auch in der Zukunft für die nächsten Generationen bleibt.

# Informationen aus unserer Gemeinde

## Kirche im Park

Am Sonntag, den **10. September**, feiern wir einen ökumenischen Familiengottesdienst im Rahmen der diesjährigen „Spiele im Park“. Beginn ist um **11:00 Uhr** an der Schönwettereinheit neben dem Schwimmbad im Krifteler Freizeitpark. Das Thema des Gottesdienstes lautet: „**Gottes Schöpfung mit den Augen des Herzens sehen**“.

Bitte beachten Sie, dass an diesem Tag kein Gottesdienst in der Auferstehungskirche stattfindet.

## Kirchenvorstand wird kleiner

**Birgit F. Müller**, die dem Leitungsgremium der Auferstehungsgemeinde seit 2015 angehört und unsere Gemeinde auch in der Dekanatssynode vertreten hat, verlässt Kriftel und zieht mit ihrer Familie in ihre pfälzische Heimat.

Der Kirchenvorstand bedankt sich bei Frau Müller – und auch bei ihren Söhnen – herzlich für die langjährige Mitarbeit und wünscht ihr und ihrer Familie für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

## Annahme der Erntedank-Gaben

Auch in diesem Jahr erbitten wir wieder Gaben für den Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober 2023. Diese können am Tag davor, am **Samstag, 30. September** in der Zeit **zwischen 10:00 und 11:00 Uhr** im Vorraum der Kirche abgegeben werden. Sollte dieser Termin für Sie ungünstig sein, setzen Sie sich bitte mit unserem Gemeindebüro (Tel.: 06192-42058) in Verbindung, um eine andere Vereinbarung zu treffen.

Graphic: Weinholt

Du bist mein  
**Helper**, und  
unter dem Schatten  
deiner **Flügel**  
frohlocke ich. <

PSALM 63,8

Monatsspruch  
**AUGUST**

**2023**

Taufen



Beerdigungen



**Sonntag** 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche

1. Sonntag im Monat – Abendmahl



2. Sonntag im Monat – Neue Lieder

Parallel dazu: Kleinkind- bzw. Kindergottesdienst (siehe S. 25)

3. Sonntag im Monat – Taufen

**Montag** 20:00 Uhr Singkreis

**Dienstag** 19:30 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands (3. Dienstag im Monat)

**Mittwoch** 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag (alle drei Wochen)

15:00 Uhr Frauengruppe (1. Mittwoch im Monat)

19:00 Uhr Kreativkreis (14-täglich)

**Donnerstag** Konfirmandenunterricht (Die Uhrzeit wird nach den Sommerferien festgelegt.)

**A**lle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt.

Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen

Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite: [auerstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de](http://auerstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de) zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 16,15

**Wer** sagt denn ihr,  
dass **ich** sei? «

**Gemeindebüro**

Immanuel-Kant-Straße 10  
65830 Kriftel

*Gemeindesekretärin:*  
Herta Mattrisch

Telefon: (06192) 4 20 58  
Fax: (06192) 91 02 28  
E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de  
Internet: auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de

**Bürostunden**

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.  
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

**Pfarrerin Carmen Schneider**

Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

**Vorsitzender des Kirchenvorstandes**

Thomas Milkowitsch  
E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de  
oder telefonisch über das Gemeindebüro

**Stellvertretende Vorsitzende**

Pfarrerin Carmen Schneider  
Immanuel-Kant-Str. 10  
Telefon: (06192) 9 58 98 87

**Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde**

Nassauische Sparkasse Kriftel  
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

**Kindergottesdienst-Team:** kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

**Jugendleiterin:** Kristel Neitsov-Mauer, E-Mail: jugend@evangelische-kirche-kriftel.de

**Evangelischer Kindergarten Vogelnest**

**Leitung:** Bärbel Warmbier  
Immanuel-Kant-Str. 8  
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 25 80  
E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de  
Internet: vogelnest-kriftel.de

**Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach**

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

**Diakonisches Werk Main-Taunus**

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

**Telefon-Seelsorge** (gebührenfrei)  
Telefon: 0800-1110111  
oder 0800-1110222

**Kinder/Jugend-Not-Telefon** (gebührenfrei)  
Telefon: 116111 oder 0800-1110333  
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

**HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.:** Kirchenvorstand  
der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Krifte

**REDAKTION:** Stephan Frisch, Herta Mattrisch,  
Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

**WEITERE TEXTE:** Andrea Haar, Dr. Helga Leonhard,  
Thomas Milkowitsch, Kristel Neitsov-Mauer, Bärbel  
Warmbier

**TITELFOTOS:** Odysseus Tavoultzoglou, Archiv

**FOTOS:** Stephan Frisch, Damaris Gärtner, Silke Gumpf,  
Dr. Helga Leonhard, Werner Mitsch, Kristel Neitsov-  
Mauer, Claus Radünz, Annette Schütz

**AUFLAGE:** 1.800 Exemplare

**KONTAKT:** Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro)  
E-Mail: [gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de](mailto:gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de)

**REDAKTIONSSCHLUSS** für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist am Freitag, den 22. September 2023.



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

**GBD**

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Pfingstgottesdienst an der Bonifatiuskapelle



Unter dem Motto „Die Kirche, ein Haus aus lebendigen Steinen“ haben wir am Pfingstmontag einen gut besuchten ökumenischen Familiengottesdienst an der Bonifatiuskapelle gefeiert,

der von Kristel Neitsov-Mauer und dem Chor für neue geistliche Lieder musikalisch begleitet wurde. Dabei entstand auch die abgebildete Kirche, die wenig später dem Wind zum Opfer fiel.